

Jurybegründung für die Verleihung des Förderpreises des Österreichischen Kabarettpreises an Christina Kiesler

Der „Österreichische Kabarettpreis 2024“ in der Kategorie „Förderpreis“ wird an Christina Kiesler verliehen. Die Fachjury erklärt: „Wenn es einer gelingt, das Patriarchat von der Bühne aus zu zerschmettern, wird das Christina Kiesler sein.“ Für ihr erstes Solo-Kabarett namens „Nachspielzeit“ transportiert die Fußballerin (Verein Dynamo Donau) den Zeitrahmen von zwei Halbzeiten mit 15 Minuten Pause auf die Bühne. Auf der Ersatzbank wartet sie darauf, von dem – natürlich männlichen – Trainer ihren Einsatz zu bekommen. Das Setting gibt Raum, um mit dem Publikum ihr Leben und unsere Gesellschaft zu besprechen. Da hat sich einiges angestaut bei der katholisch geprägten, lesbischen Niederösterreicherin, die Schauspiel studiert hat, im Burgtheater Kinder begeistert und 2024 den Protestsong-Contest gewonnen hat. Mit viel Spielwitz, Fantasie, Flachwitzen und hoch geschossenen Wuchteln läuft Kieslers „Nachspielzeit“ rasant und mitreißend ab. Gutes Kabarett hat stets inhaltliches Anliegen, bei Christina Kiesler geht es um Gleichberechtigung, Patriarchat, Kapitalismus und mehr. Als Halbzeit-Showact tritt der personifizierte Klimawandel auf. Der Rockstar bedankt sich ganz besonders bei all denen, die nicht an ihn geglaubt haben: „Ihr habt mich erst zu dem gemacht, was ich heute bin!“

Veronika Schmidt, Die Presse